



ERSTER KUNSTRASEN OHNE GUMMI-GRANULAT IM BAYERISCHEN SCHULSPORT

GENERALSANIERUNG DER AUSSENSPORTANLAGEN AM SCHULZENTRUM LANDSBERG

Planung Eger und Partner, Landschaftsarchitekten BDLA/IAKS
 Autorin Sigrid Leger, www.sigridleger.de
 Fotos Hermann Kutter Sportanlagenbau, DE-87700 Memmingen, info@kutter-galabau.de, www.kutter-galabau.de

1976 eröffnete das damals neu gebaute Schulzentrum Landsberg für rund 2.000 Schülerinnen und Schüler. Nach 40 Jahren intensiver Nutzung durch die Johann-Winklhofer-Realschule und das Dominikus-Zimmermann-Gymnasium standen die Außensportanlagen wegen rissiger Kunststoffbeläge und ausgedünntem Rasenplatz zur Sanierung an. Landschaftsarchitekt Franz-Josef Eger gruppierte die vorhandenen Sportbereiche neu und schuf damit Raum für weitere Sportarten. Die Neugestaltung entspricht den didaktischen Zielen des bayerischen LehrplanPlus und gilt als richtungsweisend.

Ziel der Planung war es, auf kompaktem Freiraum eine einladende, multifunktionale Schulsportanlage zu schaffen. Herzstück ist der 60 x 40 m große Kunstrasenplatz, umgeben von Beachvolleyballfeld, Kunstrasen-Court für Basketball, Soccer und Hockey, BMX-Parcours aus Einzel-elementen, 100-m-Laufbahn, Mehrzweckspielfeld, Anlagen für Hochsprung, Weitsprung und Kugelstoßen sowie Sitz-Tischgruppen im Freien. Ein spezieller Bereich mit blauem Fallschutz ist dem späteren Einbau von Calisthenics-Geräten vorbehalten. Den Zuschlag nach Ausschreibung erhielt Sportanlagenbauer Hermann Kutter, der die Schulsportanlage zwischen September 2018 und Mai 2019 generalsanierte. Die Baustelle war nur über eine einzige Zufahrt direkt an einer öffentlichen Bushaltestelle erreichbar. Daher musste Kutter-Bauleiter Uwe Riethausen die zeitliche Abfolge so planen, dass Maschinen- und Gerätewege bis zum Schluss offen blieben.

Erster Schulsport-Kunstrasen ohne umstrittenes Gummigranulat

Die Stadt Landsberg liegt im Süden Deutschlands, im Voralpengebiet mit relativ hohem Niederschlag und erstem Nachtfrost häufig schon im September. Um den Rasenplatz künftig ganzjährig nutzen zu können, entschied sich der Landkreis Landsberg als Träger des Schulzentrums zum Bau eines Kunstrasens. Aus Gründen des Umweltschutzes kamen nur Systeme infrage, die ohne Verfüllung mit Kunststoffgranulat auskommen. Das vom Weltfußballverband FIFA anerkannte System FieldTurf Ultra MF ist ein Verbund aus sattgrünen Kunststofffasern in der 3 cm hohen Rasenschicht, kombiniert mit einer dreischichtigen, elastifizierenden Rückenverstärkung. Während letztere für den gelenkschonenden Kräfteaufbau beim Spielen sorgt, garantiert die Rasenschicht optimales Ballsprungverhalten. Die Fasern selbst bestehen



aus einer Mischung gerader sowie gekräuselter Monofilamentfasern mit hoher UV-Beständigkeit.

Selbst ohne Sandverfüllung sorgen diese Kunststofffasern für doppelt so hohe Richtungs- und Formstabilität wie vorgeschrieben und langfristige Ausreißfestigkeit. Zur Beschwerung und besseren Bespielbarkeit verfüllte Sportanlagenbauer Hermann Kutter den Kunstrasen 9 mm hoch mit 33 Tonnen hochwertigem, hydroklassiertem Quarzsand mit einem rundkörnigen Anteil von über 95 Prozent. Der Sand liegt unsichtbar unter der dichten Faserschicht, sodass Hautverletzungen nicht möglich sind. Beim Court-System wurde die Sandverfüllung auf 11 mm erhöht, um das Ballsprungverhalten für Basketball zu optimieren. Beide pflegeleichten Kunstrasenflächen verursachen nur geringe laufende Unterhaltskosten.

Fangzaun als grüner Lebensraum für Insekten

17 Solitär-bäume sowie 3.000 Sträucher und Kletterpflanzen wurden neu gepflanzt. Der 6 m hohe Fangzaun um die Sportanlage ist beidseitig begrünt. Mit einheimischen Kletterpflanzen wie Clematis, Geißblatt und Kletter-Hortensien bietet er Lebensräume für Bienen, Schmetterlinge und Käfer mitten in der Stadt. Gleichzeitig dient die grüne Wand als Sicht- und Schallschutz von und nach außen.

Mit 1,5 Millionen Euro wurde der veranschlagte Kostenrahmen eingehalten. Kutter-Bauleiter Riethausen führt zwei Gründe an: die sehr gut aufbereitete Ausschreibung des Planungsbüros Eger und Partner und die detaillierten Bodenuntersuchungen im Vorfeld: „Dadurch waren wir während der Bauphase mit keinerlei bösen Überraschungen konfrontiert.“